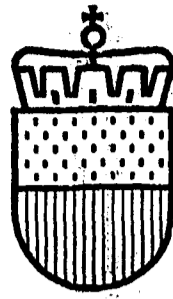


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 60 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 1. April 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 47

Tribüne der freien Meinung

Wirtschaft: Das eine tun...

In einem Gespräch mit dem «Volksblatt» (Nr. 46/1970) — die Red. — wies der Direktor der Verwaltungs- und Privatbank in Vaduz, auf die Bedeutung der liechtensteinischen Banken für unsere Volkswirtschaft hin. Dabei hätte er ruhig etwas deutlicher werden dürfen, wo er erwähnt, dass unsere Industrie seinerzeit froh gewesen ist, dass es liechtensteinische Banken gab. Er hätte gleichzeitig erwähnen müssen, dass unser so viel geschmähtes Holdingswesen wesentlich dazu beitrug, dass es zur Zeit der Entfaltung unserer Industrie (vor etwa 20 Jahren) überhaupt Kapital im Lande selbst gab. Heute, da sich die meisten Betriebe unseres Landes herausgemauert haben, möchte man unser Bank- und Gesellschaftswesen am liebsten aus der Welt geschafft wissen. — Ich bin auch der Meinung, dass man gegen jede Art von Auswüchsen (auch mit härteren gesetzlichen Massnahmen) ankämpfen muss und dass weitere Bankgründungen momentan nicht notwendig sind. Andererseits aber sollte man sich wirklich davor hüten, eines Tages nur noch von wenigen Industriebetrieben abhängig zu sein, die mitunter wesentlich mehr der Gefahr einer Krise ausgesetzt sind, als etwa unser Treuhandwesen. Die Geschichte hat es schliesslich bewiesen. Das eine tun und das andere nicht (ganz) lassen. Nur so kann unsere Wirtschaft umfassend gedient sein. (bl).

von Tag zu Tag

Während wir im Kreise unserer Familien oder Freunde das Osterfest begingen, brach über die Türkei eine Erdbebenkatastrophe von grösstem Ausmass herein. In der Nacht zum Ostersonntag bebte in der Nähe der westtürkischen Stadt Gediz die Erde und riss schätzungsweise 2000 Menschen in den Tod. Inmitten des Trümmerfeldes droht eine neue Gefahr: die Pest. Wir verweisen auf unsere Berichte im Auslandteil (auf Seite 8) der heutigen Ausgabe.

Den angekündigten Beitrag über den österlichen Meditationsabend in der Liechtensteinischen Musikschule, der am Mittwoch in Anwesenheit des Fürstenpaares stattfand, bringen wir auf Seite 1 der heutigen Ausgabe.

In seiner 24. Ausgabe wurde das Internationale Frühlingsskirennen im Malbun endgültig zu einer internationalen Grossveranstaltung im klassischen Format. Tagessieger wurde der Schweizer Heini Hemmi. Sehr beachtliche Leistungen erbrachten auch unsere Liechtensteiner. Willi Frommelt belegte in der Kategorie Elite den dritten Rang und Ossi Marxer stellte den Tagessieger bei den Junioren. Wir verweisen auf unsere Sportberichte (Seite 5).

In Anwesenheit des Durchlauchten Fürstenpaares sowie weiterer Mitglieder des Fürstlichen Hauses fand am Ostermontag eine Veranstaltung mit dem «singenden Kaplan» und dem jungen Show-Star Paola del Medico im Balzner Gemeindefestsaal statt. Ueber diese vom Frauenberger Kreis organisierte Veranstaltung berichten wir auf Seite 3 unserer Ausgabe.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank Aktiengesellschaft Vaduz Tel. 075 / 8 81 81

Die Osterbotschaft Papst Pauls VI.

«Erinnert Euch an jenen, der die Armen, die Kleinen, die Leidenden verteidigt hat, an Christus...»

Vatikanstadt (dpa) «Friede euch allen», in diesen Wunsch fasste Papst Paul die Osterbotschaft zusammen, die er am Sonntag mittag vom Balkon der Peterskirche aus an eine riesige Menschenmenge vor dem Dom und an die Welt richtete.

Die Masse der ausländischen Touristen und der Pilger, die die Ansprache des Papstes hörten und seinen Segen «Urbi et Orbi» empfingen, war größer als in den vergangenen Jahren. Vor seiner Ansprache hatte der Papst auf dem Vorplatz der Petersbasilika ein Pontifikalamt zelebriert.

Der Papst sagte in seiner Ansprache, sein Friedenswunsch möge dringen zu «allen Völkern der Erde, zu allen Menschen». Wir möchten, daß unser Friedenswunsch überall dorthin dringe und überall dort wirksam werde, wo noch der Krieg tobt, wo Verhandlungen mit Erfolg oder erfolglos nach einer Lösung der Konflikte suchen, um die Eintracht und Zusammenarbeit für den gemeinsamen Fortschritt in Gerechtigkeit und Freiheit wieder herzustellen.»

Als brüderliche Mahnung

richtete der Papst seine Worte an die Menge. Und wenn ihr als Menschen unseres Jahrhunderts nicht von eurer eigenen Klugheit getäuscht werden und eure eigenen Fortschritte nicht in ein Instrument der Zerstörung wandeln wollt, erinnert euch daran, daß jenes Reich Gottes den Vorrang hat, welches Christus als höchste Gerechtigkeit der Welt verkündet hat. Wenn ihr seiner höheren Sphäre der Freiheit, sei es der persönlichen wie der sozialen, teilhaftig werden wollt, um diese nicht in eine Herrschaft der niederen Kräfte des Menschen über seine Höheren zu verkehren, oder sie in Unterdrückung der kleinen und schwachen Völker durch

die reichen und bewaffneten Mächte zu verwandeln, dann erinnert euch an jenen, der die Armen, die Kleinen, die Leidenden verteidigt hat, an Christus.

Am Schluß wünschte Papst Paul in über einem Dutzend Sprachen frohe Ostern, darunter in Chinesisch, Vietnamesisch und Holländisch.

Nur zwei Prozent des römischen Klerus erneuerte Zölibatsversprechen

Rom (Kipa) Nur rund 2 Prozent des römischen Welt- und Ordensklerus sind dem Wunsch des Papstes gefolgt und haben am Gründonnerstag öffentlich ihre priesterlichen Versprechen erneuert, vor allem das der Treue zum Zölibat und zum Gehorsam dem Bischof gegenüber. Die Zeremonie hatte am Gründonnerstag vormittag in der Lateranbasilika stattgefunden.

Obwohl entsprechende Einladungen an über 5000 Weltpriester und Ordensgeistliche ergangen waren, hatten sich in der Lateranbasilika nur knapp 100 Priester zur Versprechenserneuerung eingefunden.

Während die spärliche Teilnahme des römischen Klerus an der Versprechenserneuerung allgemein als «enttäuschend» bezeichnet wird, hat das Vikariat der Diözese Rom darauf hingewiesen, daß zahlreiche Priester wegen Arbeitsüberlastung an einer persönlichen Teilnahme verhindert gewesen seien. Ueberdies sei die Teilnahme an der Feier nicht obligatorisch und jeder Priester könne auch privat seine Gelöbnisse erneuern.

Papst Paul an der Kreuzweg-Andacht

Papst Paul nahm am Freitagabend an einer Kreuzweg-Andacht im Kolosseum teil. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr war die kurze Ansprache des Papstes rein theologischer und



Unser Funkbild zeigt Papst Paul VI. während der Ansprache.

pastoraler Natur. In den Mittelpunkt stellte der Papst die Liebe, «die wir von diesem Karfreitag an in unser Leben hineinbringen» werden. Freiwillig, auch unter Schmerzen, müsse sich der Christ hingeben «für das Wohl anderer, für die Erlösung der Menschheit, für das Heil und den Frieden der Welt».

Ein Abend voll besinnlicher Meditation

Oesterlicher Meditationsabend in der Liechtensteinischen Musikschule in Anwesenheit des Durchlauchten Fürstenpaares

Wie wir kurz meldeten, fand am vergangenem Mittwochabend im Vortragssaal der Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz ein moderner Meditationsabend statt. Eingeladen hatten die Liechtensteinische Musikschule und die Firma Balzers AG.

Professor Dr. Max Auwarter konnte unter den Gästen auch das Durchlauchte Fürstenpaar begrüßen. Musikdirektor Josef Frommelt, Leiter der Musikschule, gab eine Einleitung in den Abend, indem er auch Einblick in das künstlerische Schaffen des polnischen Komponisten Krystof Penderecki gab. Dieser gehöre zur Avantgarde Polens und wirke trotz seiner Jugend (Jahrgang 1933) bereits als Professor für Kirchenmusik in Krakau. Penderecki schuf auch in seiner Lukas Passion atonale Musik, die zuerst ungewohnt und fremd wirkt. Ja seine Musik, die vom Krakauer Chor und Orchester meisterhaft dargeboten wurde, war keineswegs erbaulich und «schön» sondern von zahlreichen «Verfremdungseffekten» unterbrochen, die den Zuhörer nicht mit süßen Klängen umfing, sondern Ansprüche stellte. Diese Musik sei aus

einer gewissen Weltangst des Komponisten entstanden, was allerdings noch besser in den Klageklängen auf Hiroshima zum Ausdruck komme.

Die Gestaltung des Abends lag in den Händen von Dr. Erich Widder aus Linz, der es verstand, mit sparsamsten Mitteln einen eindrücklichen Abend zu gestalten. Der erste Teil des Abends brachte eine Schallplattenaufnahme des Krakauer Chors, zum ersten Teil der Lukas Passion. Diese Lukaspassion wurde vom Westdeutschen Rundfunk für die Domweihe in Münster in Auftrag gegeben und dort uraufgeführt. Bei den Salzburger Festspielen 1970 soll die Lukaspassion ebenfalls von diesem Krakauer Chor und Orchester aufgeführt werden. Die liechtensteinischen Zuhörer erlebten also gleichermassen eine Premiere dieses Chores. Für einen Laien ist es bestimmt nicht leicht, diese Präzision und Klangfülle dieses Chores zu beschreiben. Am eindrücklichsten waren die Glissandos, die oft mehrstimmig einen Bereich von mehreren Tönen überbrückten und ein wesentliches Moment der Musik von Krystof Penderecki ausmachten. Die Musik wurde durch Einblendun-

gen von Kernsätzen der Leidensgeschichte wirkungsvoll untermalt und unterstützt.

Der zweite Teil war den Kreuzwegstationen aus der St. Hedwigs-Kathedrale Berlin und den letzten Passionsblättern des Graphikers Hegenbarth gewidmet. Diesen Kreuzwegstationen hatte der Schweizer Jesuit, Hans Urs von Balthasar, eine eigene Betrachtung gewidmet. Es gehörte wohl zum eindrücklichsten des Abends, wie Urs von Balthasar es verstand, aus den sparsamen Strichen des Grafikers Josef Hegenbarth gleichsam, wie in einem Buch zu lesen und die Aussagen des Grafikers in Worte zu kleiden. Die kleinsten Details gewannen an Bedeutung und wurden zu einem grossen Ganzen, das immer wieder die Kleinheit der menschlichen Kreatur vor dem Leidensweg des Herrn offenbarte.

Es war kein bequemer Abend, den uns Dr. Erich Widder aus Linz hier darbot, sondern ein Abend voll tiefen Gehalts und besinnlicher Meditation. Gerade deswegen wurde auch der dritte Abend, den die beiden Veranstalter, die

(Fortsetzung Seite 2)

Oswalt Kolle heute in Vaduz

Forumsgespräch über Sexualpädagogik mit der Elternvereinigung des LG

Der bekannte deutsche Journalist und Sexualaufklärer Oswalt Kolle ist, wie bereits gemeldet, gestern Abend zu einem eintägigen Aufenthalt in Liechtenstein eingetroffen. Kolle, der seine geschäftlichen Interessen schon seit längerer Zeit durch eine liechtensteinische Sitzgesellschaft wahrnehmen lässt, folgt damit einer Einladung der LAG (Liechtensteinische Akademische Gesellschaft), die ihn für einen Vortrag in der Reihe «Gesellschaftsreform heute» gewonnen hatte.

Oswalt Kolle, der durch seine Aufklärungsfilm («Deine Frau das unbekannte Wesen») und seine Bücher zu ähnlichen Themen auch in unserem Lande für einiges Aufsehen sorgte (z. B. Abschaffung der Filmzensur), ist im Hotel Sonnenhof abgestiegen. Der bekannte Publizist wird heute mit Regierungsrat Cyrill Büchel (Ressort Kultur und Jugendförderung) im Hotel Real ein gemeinsames Mittagessen einnehmen,

dem auch der Präsident des Kultur- und Jugendbeirates und ein Vertreter des Lehrervereins beiwohnen werden.

Heute nachmittag um 16 Uhr findet in der Aula der Realschule Vaduz ein Forumsgespräch über «Sexualpädagogik in der Schule» statt, zu dem die Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums geladen hat. Am Forumsgespräch werden neben Oswalt Kolle auch ein Vertreter der Elternschaft, der Kirche und Schulkommissär Professor Ernst Nigg teilnehmen. Neben der Lehrerschaft und der Elternvereinigung sind auch weitere Vertreter des öffentlichen Lebens zu diesem Forumsgespräch geladen, das im übrigen öffentlich ist und (sofern noch Plätze vorhanden sind) von jedermann besucht werden kann. Nach dem Forumsgespräch, das etwa eine Stunde dauern wird, ist Gelegenheit zur Diskussion.

Dazwischen, um ca. 14.30 Uhr, wird Oswalt

Kolle in der Buchhandlung Haas in Vaduz seine neuesten Bücher persönlich signieren. Eine Auswahl seiner schriftstellerischen Werke liegt seit gestern nachmittag bereit.

In den frühen Abendstunden wird sich Oswalt Kolle nach Zürich begeben, um der Schweizer Premiere seines neuesten Filmes «Dein Mann, das unbekannte Wesen» persönlich beizuwohnen. Ueber seinen Vaduzer Aufenthalt und das Forumsgespräch von heute nachmittag werden wir in unserer Samstagausgabe eingehend berichten.

